

## Zur Ernährung der Waldohreule.

Von

Robert Gerber, Leipzig.

Ende November 1931 stellte ich im Abtnaundorfer Park 8 Waldohreulen (*Asio otus otus* L.) fest. Leider hielten sie sich nur einige Tage darin auf, so daß ich nur eine bescheidene Anzahl Gewölle sammeln konnte. Diese enthielten Reste von 43 Feldmäusen, 6 echten Mäusen, 2 Haussperlingen und 1 anderen Körnerfresser. Ich sandte die Schädel an Herrn Uttendörfer in Herrnhut, um sie von diesem erfahrenen Forscher auf dem Gebiete der Gewöll- und Rupfungsuntersuchungen nachbestimmen zu lassen. Ich hoffte, daß es ihm gelingen würde, anhand dieses Fundes auch die Kurzhohrige Wühlmaus (*Pitymys subt. subterraneus* Sel.-Longch.), die erst zweimal für Leipzig nachgewiesen ist, festzustellen. Leider war dies nicht der Fall.

Im März 1932 erfuhr ich durch Herrn Gartenbauinspektor Kierski, daß sich in den Nadelbaumbeständen einer Baumschule in Zuckelhausen einige Waldohreulen aufhielten und daß dort auch reichlich Gewölle vorhanden seien. Einige Mitglieder des Ornithologischen Vereins zu Leipzig, die Herren Rühl und Profft, holten die Gewölle und untersuchten auch einen Teil. Ich selbst erledigte den Rest. Das Ergebnis ist folgendes: 397 Feldmäuse, 19 Waldmäuse, 7 Spitzmäuse. (2 *Sorex*, 5 *Crocidura*), 3 Kleinwiesel, 2 Wasserratten, 1 Maulwurf, 7 Vögel (darunter 5 Sperlinge). 1 schlanker Unterschnabel deutet auf Feldlerche, stärkere Bein-knochen auf Amsel. Auffällig ist die verhältnismäßig große Anzahl von Kleinwieseln, sowie die Tatsache, daß die Wieselschädel im Gegensatz zu allen anderen nicht zertrümmert waren.

Zu diesen 2 Gewöllfunden gesellte sich noch ein dritter, als ich am 4. 4. 32 mit meiner Knabenklasse den Schulgarten der 22. Volksschule in Leipzig-Schönefeld besuchte. Wir scheuchten eine Waldohreule auf, und die sofort angestellten Nachforschungen im »Nadelwald« des Gartens hatten den erhofften Erfolg: Etwa 80 Gewölle lagen auf dem Boden. Ich benutzte die Gelegenheit, um die Waldohreule im Unterricht ausführlich zu behandeln. Nachdem ich einige Gewölle vor der Klasse säuberlich zerlegt hatte, äußerten die Jungen den Wunsch, es mir nachzutun, und in gemeinsamer Arbeit wurde folgendes Ergebnis erzielt: 176 Feldmäuse, 1 Hausmaus, 4 andere echte Mäuse, 3 Spitzmäuse (2 *Sorex*, 1 *Crocidura*), 3 Vögel, darunter 1 Haussperling. Ich sandte auch die Schädel und Schädelreste aus dem Zuckelhausener und Schönefelder Fund an Herrn Uttendörfer zwecks Nachbestimmung. Leider hatten sich durch den Transport sehr viele Zähne aus den Kiefern

gelöst, so daß eine genaue Bestimmung der Arvicoliden nicht möglich war. Doch meinte auch Herr Uttendörfer, daß es sich nur oder fast nur um Feldmausschädel handle. Dagegen hat Herr Uttendörfer die Angehörigen der Gattungen Mus und Apodemus, sowie die Vögel bestimmt, soweit dies möglich war. Ich möchte nicht unterlassen, Herrn Uttendörfer für seine große Gefälligkeit auch an dieser Stelle verbindlichst zu danken.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse aus drei Funden ergibt folgendes Bild: 616 Feldmäuse, 30 echte Mäuse (darunter 19 Waldmäuse, 1 Hausmaus), 10 Spitzmäuse (4 Sorex, 6 Crocidura), 3 Kleinwiesel, 2 Wasserratten, 1 Maulwurf, 13 Kleinvögel, darunter 8 Hausperlinge. Zu den hier aufgezählten 675 Wirbeltieren stellt demnach die Feldmaus 91,25%.

Dieser Befund deckt sich durchaus mit dem, was bisher über die Speisekarte der Waldohreule bekannt geworden ist. In seinem 1929 erschienenen Werk »Studien zur Ernährung unserer Tagraubvögel und Eulen«<sup>1)</sup> hat Uttendörfer alles zusammengefaßt, was bis dahin von verschiedenen Forschern (Altum, Jäckel, Rörig; Geyr v. Schweppenburg, Greschick u. a.), sowie von ihm selbst und seinen Mitarbeitern (Bär, Bau, Kramer sen. und jun. u. a.) durch Gewöll- und Magenuntersuchungen über die Ernährung der Waldohreule zusammengetragen worden ist. Die ihr nachgewiesenen 20 640 Beutetiere verteilen sich folgendermaßen: 17 368 Wühlmäuse (darunter 16 846 Feldmäuse), 2 683 echte Mäuse (Mus), 335 Vögel, 141 Spitzmäuse, 46 Frösche, 43 Maulwürfe, 11 Junghasen und -kaninchen, 4 Fledermäuse, 3 Hamster, 2 Kleinwiesel, 2 Haselmäuse, 1 Siebenschläfer, 1 Fisch. Dazu kommt noch eine größere Anzahl Insekten: Mai-, Mist-, Lauf-, Blattkäfer, Grillen, Maulwurfsgrillen u. a.

Ungefähr dasselbe Bild gewann in neuester Zeit auch H. Kramer<sup>2)</sup> durch Untersuchung von Gewöllen aus der Umgebung Striegau. Er zählte 5702 Wühlmäuse (darunter 5614 Feldmäuse), 177 echte Mäuse (Mus und Apodemus), 15 Vögel, 2 Waldspitzmäuse, 1 Frosch, 1 Mistkäfer.

Der Anteil der Feldmäuse an der Gesamtzahl der Beutetiere beträgt nach Uttendörfer 81,13%, bei Kramer 95,18%. Also ergibt sich, daß die Ernährung der Waldohreule hauptsächlich von Wühlmäusen und echten Mäusen bestritten werden muß. Die meisten Untersuchungen beziehen sich freilich auf Gewölle, die aus der kalten Jahreszeit stammen. Es war sehr erwünscht, daß der bisher gefundene Tatsachenbestand nachgeprüft wurde durch Gewöll- und Rupfungsuntersuchungen, die sich auf die Brutzeit der Waldohreule beziehen. Das ist denn auch in neuester

<sup>1)</sup> Abh. d. Naturf. Ges. zu Görlitz, Bd. XXXI.

<sup>2)</sup> H. Kramer: Die Ernährung der Waldohreule in der Umgebung Striegau im Winter 1929/30. Berichte des Vereins Schles. Ornithologen XVII, Heft 1/2, S. 3—6.

Zeit geschehen. H. Kramer<sup>3)</sup> konnte 1931 in der sächsischen Lausitz diesbezügliche Feststellungen an einer Waldohreulenfamilie tätigen. Es ergab sich das überraschende Ergebnis, daß dieses Eulenpaar sich und seine Jungen in größerem Umfange von Vögeln ernährte. Gewöll- und Rupfungsfunde ergaben folgende Liste: 144 Kleinvögel (darunter 103 Haussperlinge), 94 Säugetiere (darunter 78 Feldmäuse). Die Vögel lieferten 60,5%, die Säugetiere dagegen 39,5% der Beutetiere. Die Feldmaus erscheint hier nur mit dem geringen Anteil von 33%. Jedenfalls zeigt gerade diese Arbeit, daß weitere Untersuchungen von Waldohreulengewöllen nicht überflüssig sind.

---

<sup>3)</sup> Beobachtungen über eigentümliche Ernährung einer Waldohreulenfamilie. Beiträge zur Fortpflanzungsbiologie der Vögel VIII, H. 4, S. 147—150.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Naturforschenden Gesellschaft zu Leipzig](#)

Jahr/Year: 1929-1932

Band/Volume: [56-59](#)

Autor(en)/Author(s): Gerber Robert

Artikel/Article: [Zur Ernährung der Waldohreule 85-87](#)